

VERONICA

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 1.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Januar 1892.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W.

38. Jahrg.

Zur Ball- und Gesellschaftszeit.

Es ist ein großer Rahmen, in den ich all die bunten Bilder hineinpassen soll, die sich vor meinem inneren Auge an den Stapelplätzen des Luxus und der Eleganz entrollten. Weite Räume und Säle, taghell erleuchtet; wogende, heitere Menschen, von magischem Licht überflutet; weiche, verlockende Melodien, vermischt mit leisem Gurren und Lachen junger, frischer Lippen; vollentwickelte Formen neben dem Zauber zarter Jugend, „Blumenduft, Demantensprützen — ach, und sinnberauschend nah, heiße, dunkle Augen glühen“ —

„Hier die große Nouveauté der Saison für Ihren Modebericht, Frau Veronika!“ Himmel! Ich hatte mich prima vista in endlose Träumereien verloren beim Anblick der märchenhaften Stoffe, die vor mir aufgetürmt wurden, als ich mein Begehren nach den neuen Ball- und Gesellschaftstoiletten kundgegeben hatte. Aber um so aufmerksamer lauschte ich den Mitteilungen, die, wie mein Gewährsmann behauptete, durchaus im Pariser Boden wurzelten.

Paris schwärmt für zarte, durchsichtige Gazestoffe: ein Thema mit zahllosen Variationen, wie meine Modenotizen mich erkennen lassen, aus denen meine Leserinnen sich das Passende und Zukunfts wählende wählen mögen; aber Gaze à tout prix!

Da haben wir Gazestoffe mit Seiden- und Metallbroché, mit Streifen aus Seide oder Metall; Gaze mit dichten Glacéstreifen, mit gesticktem Plein, mit Bordüren aus Satinstreifen oder Metall. Die Wahl zwischen Gaze rayé mit feinen Perlstreifen oder Perlplein und der Gaze ombre wird uns nicht ganz leicht, und soll ich aufs Wort versichern, ob Gaze mit Schwantentupfen oder einem Chenilleplein hübscher sei, ob Gaze mit seidengesticktem Kommetendessin oder mit Atlasbroché vorzuziehen sei, so müßte ich den Ausweg wählen: chacun à son goût. Sie sind alle wunderbarlich und echt jugendlich, selbst schwarze Seidengaze mit Goldfäden durchwirkt, mit goldgelber Seidenbordüre und goldgelbem Atlasplein verwebt — o! wunderbar für eine brünette Dame mit warmem Kolorit.

Ich habe bis jetzt nur auf das Gewebe Rücksicht genommen; an Farben spart die Mode nicht. Zeigen auch die meisten Gazestoffe einenivoire Fond, so sind dennoch die Streifen, die Pleins und Bordüren farbig; Rosa, Blau, Gelb, Grün, Rot, Violette oder überhaupt bunt, wie blumige Stickerien oder Brochés es mit sich bringen. Selbst die ombrierten Gazearten beschränken sich in der Abtönung nicht auf eine Einzelschattierung, sondern finden in der hellsten Nuance einer Farbe, den Uebergang zu einer zweiten und selbst dritten.

Nächst diesen besprochenen Geweben und anklingend an dieselben ist der Seidenmuffelin zu erwähnen, dem in Preislage und Qualität die Crèpegaze folgt. Beide Arten sind dichter und konsistenter als die Gaze, obgleich man kaum sagen kann, daß jene in der Wirkung durch diese unterdrückt werden. Bezüglich der äußeren Merkmale hat die Mode

an beiden Stoffen das gleiche Prinzip festgehalten wie dort: Brochés, Stickerien, Streifen, Gaufrierungen treten auch hier auf, um der Monotonie des Eindrucks vorzubugen.

Eine ganz besonders hübsche und empfehlenswerte Sorte, die auch unzweifelhaft vielen Erfolg haben wird, ist eine glatte, ziemlich dicke, reich brochierte Gaze mit breiter Bordüre und Plein, nebst dazu gehöriger Echarpe, deren Längsseiten mit gleichfarbiger, etwa 10 Cent. breiter Franzenbordüre aus gestrepter Seide versehen sind. Diese Echarpe, deren oberer Län-

genrand etwa handbreit nach der rechten Seite umgelegt wird, bildet einen ebenso hübschen wie anmutigen Umhang zum Eintritt in den Ballsaal, wie weitand die „Wolken“ aus Tüll oder die Spitzenhauls.

Für tanzende Mädchen, deren Fuß nicht zum erstenmal über das Parkett hingleitet, oder auch für junge Frauen ist der Seidencrèpe, der Crèpe de Chine, ferner Popeline, ein schönes, aus Wolle und Seide bestehendes Gewebe, am Platz, welches letzterer Art man eine große Zukunft prognostiziert. Paris diktiert zu diesen Stoffen Spitzenvolants, Spitzenberthen und Federgarnierungen. Alle drei genannten Stoffe sind gleichfalls der Variante der Brochés, der Verschönerung durch Metallfäden u. s. w. unterzogen. Den älteren und alten Damen glauben wir eine besondere Freude durch die Mitteilung zu machen, daß Moiré français und Moiré antique als haute nouveauté gelten und Damast den Bräutern wieder zugänglich sein wird.

Weißer wollener Stoffe haben immer noch ihre volle Berechtigung zur Gesellschaftstoilette für junge Damen, und seitdem Crèpe und Gaufré die Auber ergriffen haben, sind auch die wollenen Phantasiestoffe in diese Strömung geleitet. Die weißen Kostüme werden vielfach mit farbigem Bande besetzt; ein breiter Bandsaum am unteren Rockrande, an den Seiten; ein passender Bandgürtel nebst Schärpe, gleiche Garnitur für das Haar, oder ein Bandcollier sind lebhafteste und fleißigste Zutaten.

Wenn ich andere wertvolle und kostbare Stoffe für oben erwähnte Zwecke, wie Stickerien aus Steinen und Perlen, Silber und Gold, feine Seidenfäden und Schuppen heute nur streife, wenn ich nur andeutungsweise von Damast, Sammet und Spitzen als Bestandteile eleganter Toiletten, von Bengaline, Atlas und Pelzbesatz nur als Hinweis auf das große Tableau der heutigen Nummer rede, so entschuldige man das mit der ungeheuren Fülle des Materials. Meinen jungen Freundinnen steht ja auch das Vorrecht zu, und sie würden sicherlich arg schmollen, wollte ich ihnen verschweigen, daß sie mit reizenden Fächern aus Gaze und Malerei, aus gefräuletem Bande, wie es in der Farbe zur Ballrobe paßt, aus Iodorem, flaumigem Marabu und dem neuen Marabu mouché ihr Spiel treiben können. Uebrigens ist die Art, den Fächer an einer feinen, um die Taille gelegten Kette aus vergoldeter Bronze zu tragen, sehr empfehlenswert, denn wer wüßte es nicht, wie oft man nach einem geeigneten Platz für denselben sucht. Für Theater- und einfachere Toiletten hat man statt der Ketten aus glühendem Metall, Fächerhalter aus oxydierendem Silber, die der Taille oder dem Rock eingehakt werden.

Metalle jeder Art, Schmuckfächer, Gürtel, Haarnadeln genießen so recht die Prärogative. Ich glaube, meine jungen Freundinnen hören das gern und mögen mit Wonne zum ersten Ball ein modernes Collier anlegen, wie die künstlerischen



Nr. 1. Kleid aus Tuch.

(Hierzu Nr. 4.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31—40.

Nr. 2. Kleid aus Cheviot mit Verschnürung.

(Hierzu Nr. 8.) Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.

Werkstätten der Goldschmiedekunst sie jetzt liefern. Fein gegliederte Ketten in Festons aneinander gefügt; festonartige Halbcolliers, auf einem hohen Kleide an jeder Seite mit einer Goldnadel befestigt; Colliers mit Grelots aus kleinen Steinen, aus Amethysten, aus Perlen; dann Schmuck aus Gold und Emaille, hübsche Nadeln für das Haar etc. Ich will jedoch nicht zu eingehend beschreiben, denn am Ende wird mir von der mütterlichen oder väterlichen Autorität ein Vorwurf daraus gemacht, wenn ich das Töchterchen zu sehr für Gold und Juwelen interessiere; aber wie steht's mit den Blumen? Das ist ein Gespräch unschuldigerer Natur, und von dem Kostenpreis rede ich natürlich nur sub rosa.

Und wie schön sind die diesjährigen Ballblumen! Welche Menge und welche Mannigfaltigkeit ist aus dem französischen Treibhaus der Mode zu uns gekommen! Solch ein Flor wirkt faszinierend! Wollen Sie die Balltoilette durch eine zweiteilige



Nr. 5. Tischläufer. Durchbrochene Flachstich-Stickerei.



Nr. 3. Rückenkissen. Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 9.)

Garnitur, ein halb- oder geschlossenes Kränzchen, das den griechischen Haarknoten umgiebt, einen hochstehenden Zweig und einen Taillenstrauch aus Erika, Rosen, Maiglöckchen, Hyazinthen, Marguerites beleben? Oder wählen Sie die ostentatösen größeren Garnituren, die aus einer Blumenberthe mit Blumenfransen weichtieliger Blüten und Haarzweig, aus Berthe und Gürtel durch Blumenstreifen vorn verbunden, und Tuff für das Haar, aus einem großen, recht tief gesteckten und ziemlich flach liegenden Bouquet, dem sich eine reiche Rockdraperie anschließt, bestehen? Auch volle üppige Hüft- oder Seitenbouquets mit Gewinden bis zu einem Meter Länge und darüber, die sich verjüngend auf der Schleppe verlieren, große Tuffs mit Bandchleifen verbunden, Gewinde mit Fransengehängen aus weichen Blüten, kurzum die Phantasie hat eine bewunderungswürdige Produktion entfaltet.

Ich soll schließen — aber nicht, ehe ich noch den Ballschuh aus farbigem Atlas mit gleichfarbiger Stickerei und den hellen, einfachen Handschuh aus Ziegenleder fast ohne jedes Abzeichen — für die Balltoilette — erwähnt habe. Im übrigen bleibt mir über den Schuh und Handschuh noch manches zu sagen, aber das nächste Mal!
Veronica von G.

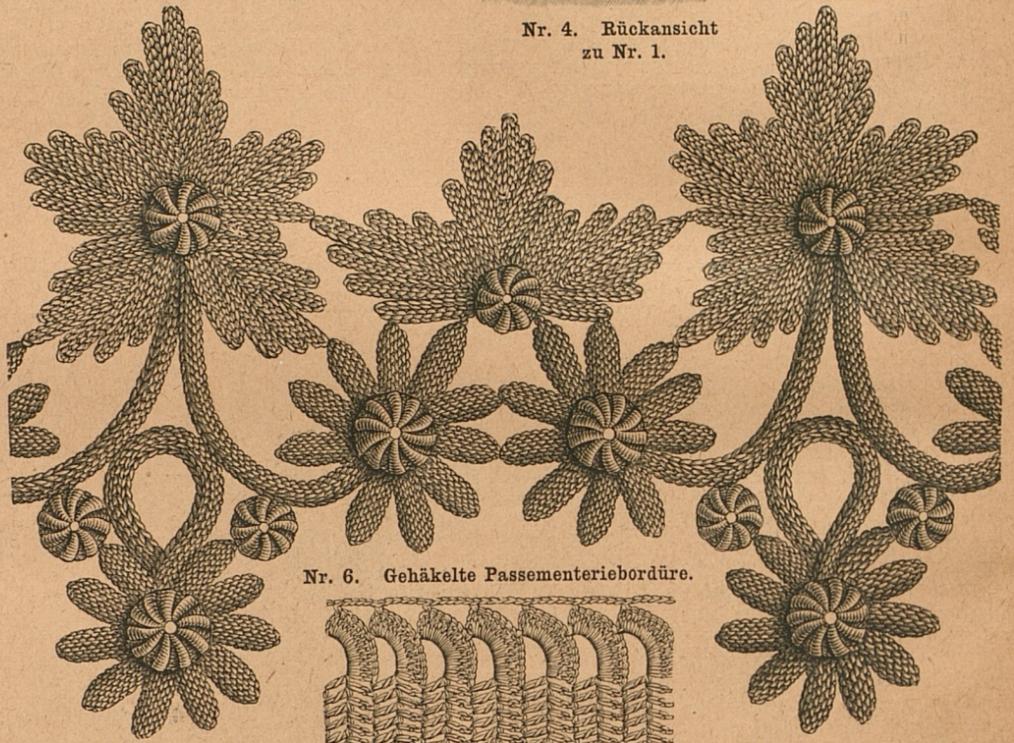
Nr. 3 und 9. Rückenkissen.

Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit.



Die das 42 Cent. große Kissen zierende Stickerei ist auf gelblichem Gazekanevas mit verschiedenfarbiger Filofelleseide, weißer Kordonneseide und Goldschnur, ein Streifenmuster bildend, ausgeführt, und zwar werden, wie Abb. Nr. 9 zeigt, die schmaleren Streifen über Goldpoutache, welche dem Fond bordürenartig in dichten Reihen aufzunähen ist, gearbeitet. Für dieselben heftet man zu beiden Seiten des 8 1/2 Cent. breiten mittleren Stickereistreifens, 21 Enden von starker Goldpoutache je nach zwei Webefäden Zwischenraum auf und übersticht diese, wie auf der gleichen Abb. ersichtlich, mit fraise-, bronzefarbener und grüner Filofelleseide je in zwei Schattierungen im Flachstich, und zwar die mittleren Figuren stets abwechselnd mit dunkelfraisefarbener und graugrüner, die Zackenreihe mit graugrüner, die spitzen Figuren am Rande mit dunkelbronzefarbener und hellbraisefarbener Seide. Der mittlere durchbrochene Teil der breiten Streifen wird mit feiner Goldschnur, die Umrandung desselben mit dunkelbronzefarbener Filofelleseide hergestellt; für die sich anschließenden kleinen Figuren verwendet man abwechselnd dunkelgraugrüne und hellbraisefarbene, sowie hellbronzefarbene und hellgraugrüne Filofelleseide, stellt die spitzen Figuren am Außenrande in gleicher Weise her und arbeitet die drei schrägen Stickreihen mit weißer Kordonneseide, die Umrandung der Carreaufiguren abwechselnd mit dunkelfraisefarbener und dunkelgraugrüner Seide; den noch freien Fond umnäht man hierauf in ersichtlicher Weise mit doppeltem japanischen Goldfaden, je drei Webefäden in bekannter Weise umfassend, wobei der Arbeitsfaden etwas anzuziehen ist, sodas sich das Durchbruchmuster bildet, umrandet dann die Streifen mit feiner brauner Seidenchenille, die durch Ueberfangstiche von Seide befestigt wird, und arbeitet rings um die Stickerei eine Flachstichreihe mit dunkelbronzefarbener Seide stets über 4 Fäden. Schließlich setzt man die Stickerei dem mit viel-or-farbenem Seidenstoff bekleideten Kissen auf und stattet letzteres, wie ersichtlich, mit Goldspitze und Grelots aus.

Nr. 4. Rückansicht zu Nr. 1.

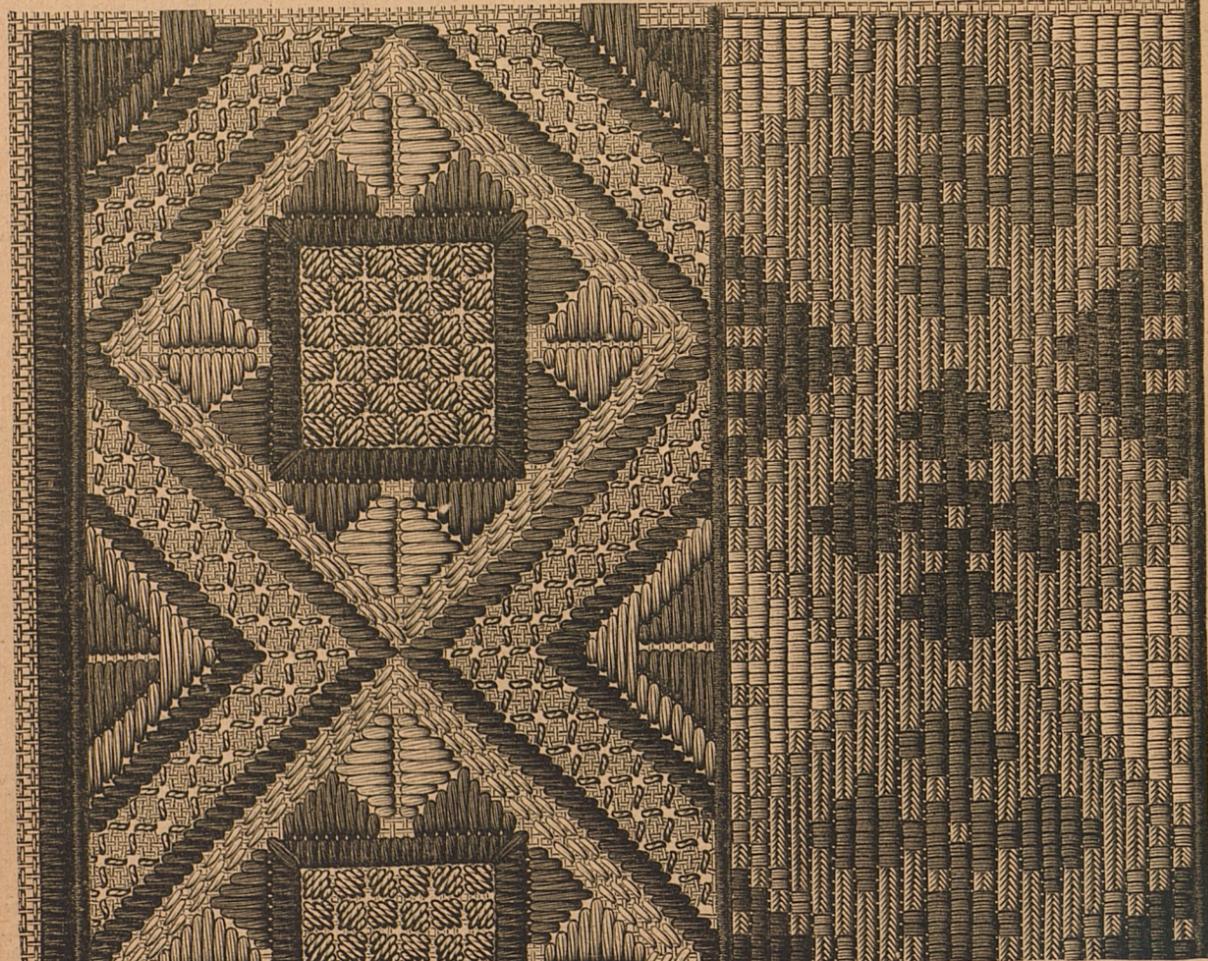


Nr. 6. Gehäkelte Passementeriebordüre.

Nr. 7. Gehäkelte Spitze.



Nr. 8. Rückansicht zu Nr. 2.



Nr. 9. Stickerei zum Kissen Nr. 3. Originalgröße.

Nr. 5. Tischläufer.

Durchbrochene Flachstich-Stickerei.

Dieser sehr elegante Tischläufer ist auf gelblichem Gazekanevas mit verschiedenfarbiger Filofelleseide, Goldschnur und Lize gearbeitet, mit einem etwa 5 Cent. breiten farbigen, zur Zimmereinrichtung passenden Bläuschstreifen begrenzt und mit fraisefarbenem Seidenstoff unterlegt. Durch die im versetzt treffenden Flachstich gearbeiteten Figuren, zwischen denen der Fond fortgeschritten ist, zieht sich, wie ersichtlich, eine bandartige Bordüre aus Goldspitze, die wie bei dem Kissen Abb. Nr. 3 hergestellt und mit Flachstichen von dunkelterracottafarbener, dunkelblauer und weißer Filofelleseide übersticht wird. Die Figuren führt man mit fraise-, terracotta-, olivefarbener, gelblicher und blaugrauer Seide je in mehreren Schattierungen aus und umrandet dieselben mit starker Goldschnur.

[66,198]

[66,232]

Nr. 6. Gehäkelte Passenteriebordüre.

Diese zur Garnitur von Kleidern, Mänteln zc. geeignete Bordüre, welche mit Kor-



Nr. 10 und 11. Schürze für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 56 und 57



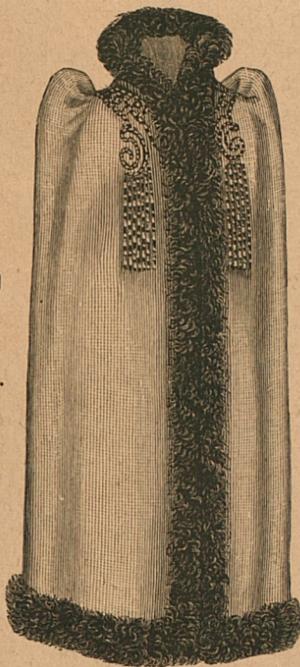
Nr. 12. Rückansicht zu Nr. 17.



Nr. 13. Sortie de bal aus Tuch. (Hierzu Nr. 16.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49 und 50.



Nr. 14. Rückansicht zu Nr. 15.



Nr. 16. Vorderansicht zu Nr. 13.

dann 28 f. K. in die noch freien Glieder der 28 Luftm. des Stiels, den Faden befestigt und abgeschnitten. Für 1 Blattteil arbeitet man 8 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übergangen, 7 f. K. in die folgenden 7 M., 1 Luftm., 6 f. K. in die noch freien Glieder der nächsten 6 der 8 Luftm., * die Arb. gew. (die Arbeit verwendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 2 Luftm., 6 f. K. in die nächsten 6 M., 2 durch 1 Luftm. getrennte f. K. in die folgende M., 6 f. K. in die nächsten 6 M., vom * noch 4mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung nach den 2 Luftm. stets 1 M. der vorigen Tour zu übergehen, und bei der letzten Wiederholung statt der letzten 6 f. K., nur 4 f. K. in die folgenden 4 M. zu häkeln, dann den Faden befestigt und abgeschnitten. Zur Herstellung jeder Musche schließt man 6 Luftm. mit 1 f. K. zur Rundung und häkelt 5mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen mit 7 Windungen, 1 f. M. um die Rundung; zuletzt 1 f. K. in das 1. Wickelstäbchen. Die einzelnen Figuren verbindet man mit Berücksichtigung der Abb., von der Rückseite aus, und bringt teils auf, teils zwischen den Figuren die Muschen an. [66,060]

Nr. 7. Gehäkelte Spitze.

Diese Spitze ist mit Hauschildischem dreifachem Garn Nr. 60 der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man auf einem Anschlag von 21 M. (Maschen) 1. Tour: Die nächsten 3 M. übergangen, 3mal 2 St. (Stäbchenmaschen) in die nächste M., 5mal ab-

wechselnd 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. in die zweitfolgende M., dann 7 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die fünftfolgende M. — 2. Tour: 3 Luftm., 12 St. um die nächsten 7 Luftm., 5mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm., dann 7 Luftm., 1 f. M. um die siebentfolgende M. — 3. Tour: 3 Luftm., 12 St. um die 7 Luftm., 5mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., dann 7 Luftm., 1 f. M. um die siebentfolgende M. — Man wiederholt nun stets die 2. und 3. Tour und häkelt dann für den oberen Rand stets abwechselnd 1 f. M. um die 3 Luftm. des nächsten Musterstages, 5 Luftm. [65,821]

Nr. 28 und 36. Schutzdecke.

Flächlich-Stickerei und Durchbrucharbeit. Die mit einem 12 Cent. breiten kupferfarbenen Plüschrand abschließende, sehr wirkungsvolle Decke ist aus gelbem Kongrestoff gefertigt und, wie ersichtlich, mit Carreaufiguren im Flach- und Kreuzstich, sowie mit Durchbruchmuster verziert. Zunächst stellt man auf einem 45 Cent. großen Fond, ausschließlich eines etwa 3 Cent. breiten Randes, nach Abb. Nr. 28, welche einen Teil der Arbeit in Originalgröße zeigt, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 36 die Stickereifiguren für die verschiedenen Carreaux im Flach- und Kreuzstich mit gelbem dreifachem Garn in gleichmäßigen Entfernungen voneinander her und karriert hierauf den noch freien Fond für das Durchbruchmuster, stets abwechselnd der Länge und Quere nach 4 Fäden ausziehend, 4 Fäden übergehend, doch hat man nach Abb. Nr. 28 die entsprechenden Fäden zur Umrandung der Carreaux stehen zu lassen. Alsdann unnäht man die Schnittkanten, wie ersichtlich, mit dichten Stichen je über 4 Webefäden und durchstopft die stehengebliebenen Fäden im point de reprise, wobei in der Mitte je ein Picot auszuführen ist, und zwar stellt man diesen Durchbruch in Zadenreihen, stets abwechselnd auf- und abwärts arbeitend, her. Schließlich begrenzt man den Fond mit dem Plüschrand und verfiert letzteren mit einem gleichfarbigen Futter. [66,011]



Nr. 15. Gesellschaftskleid aus Sammet und brochiertem Seidenstoff. (Hierzu Nr. 14.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25-30.



Nr. 17. Anzug für Mädchen von 12-14 Jahren. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 41-48.



Nr. 18. Ballkleid aus Crêpestoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 19. Ballkleid aus reps ottoman
und Spitze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 20. Ballkleid aus Damast und Seidengaze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 21. Ballkleid aus Surah.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-
muster-Bogens, Nr. III, Fig. 23 und 24.

Nr. 22. Ballkleid aus Bengaline
und Spitze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

aus Seidengaze.
Schnitt d. Schnittmuster-
Fig. 14-22

Nr. 24. Ballkleid aus satin duchesse
und Spitze. (Hierzu Nr. 27.)
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 25. Ballkleid aus Atlas mit
Pelzbesatz.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Ballkleid aus Faille.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 27. Ballkleid aus satin duchesse
und Spitze. (Hierzu Nr. 24.)
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

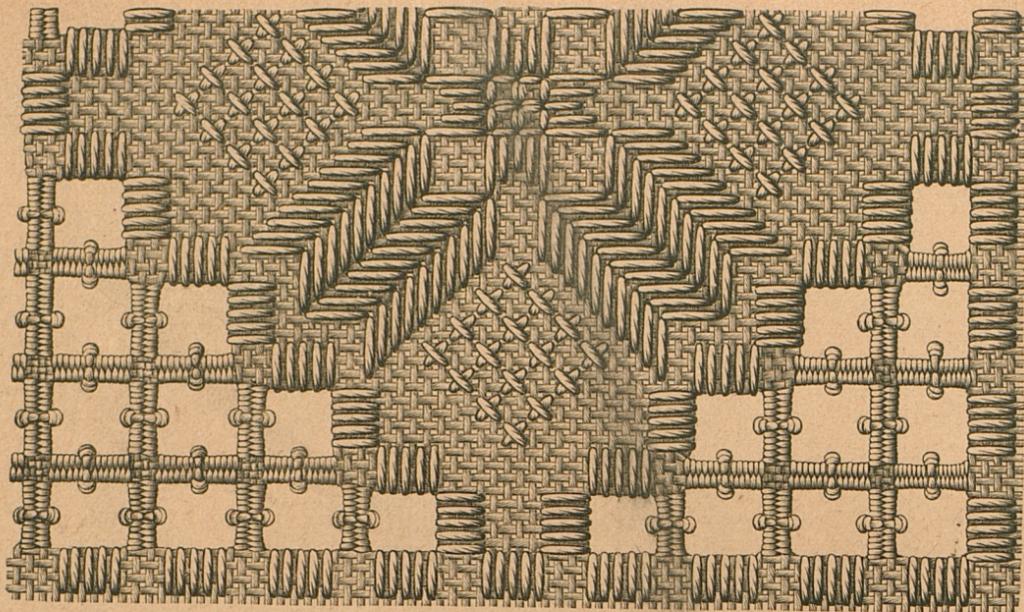
Nr. 31 und 32. Matrosenanzug für Knaben von 2—3 Jahren.

Häkellarbeit.

Erforderliche Wolle: 260 Gramm.

Schnitt: Rückf. des Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51—55.

Dieser aus Bluse und Beinkleid bestehende Matrosenanzug ist mit weißer Zephyrwolle gearbeitet, am Außenrande mit einer mit blauer Zephyrwolle ausgeführten Bogenreihe begrenzt und mit einem mit blauer und weißer Wolle im Rippenmuster gehäkelten Lastteil verbunden. Schnüre aus gleicher Wolle, deren Enden mit Pompons abschließen, dienen zum festeren Anschluß, Schleifen aus blauem Seidenband zur Vervollständigung des Anzugs. Zur Herstellung der Bluse häkelt man in einer Abart des tunesischen Häkelstichs, welche darin besteht, daß man die M. der hingehenden Tour nicht aus den senkrechten, sondern aus den Kettenmaschengliedern der vorigen Mstr. aufnimmt, nach Fig. 51 auf erforderlichem Maschenanschlage vom unteren Rande aus zunächst bis zu den Nermellochern, dann je besonders die Vordertheile, sowie den Rückenteil, wobei nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen ist. Hat man den Blusenteil vollendet, so verbindet man denselben auf der Achsel von 45 bis 46, begrenzt ihn am unteren Rande mit 1 Tour f. M. (fester Maschen) und häkelt dann zum Hindurchleiten der Schnur, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., 5 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 2 Luftm.; im Anschluß an diese Tour wird der noch freie Außenrand mit 1 Tour f. M. begrenzt. Hierauf häkelt man für den Lastteil mit weißer Wolle vom Halsauschnitt aus beginnend, nach Fig. 52 auf erforderlich langem Maschenanschlage, 1. Tour: Die nächste M. übergehend, stets 1 f. M. in jede M., doch für 1 Zunehmen in die mittlere M. 3 f. M. — 2. Tour: Mit blauer Wolle (den weißen Faden bis zur weiteren Verwendung mit den Randmaschinen der nächsten 2 Touren umfassend), stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M., doch in die mittlere M. des Zunehmens, ein gleiches Zunehmen. Man wiederholt nun stets die vorige Tour, doch hat man nach Erfordernis zu beiden Seiten abzunehmen, und



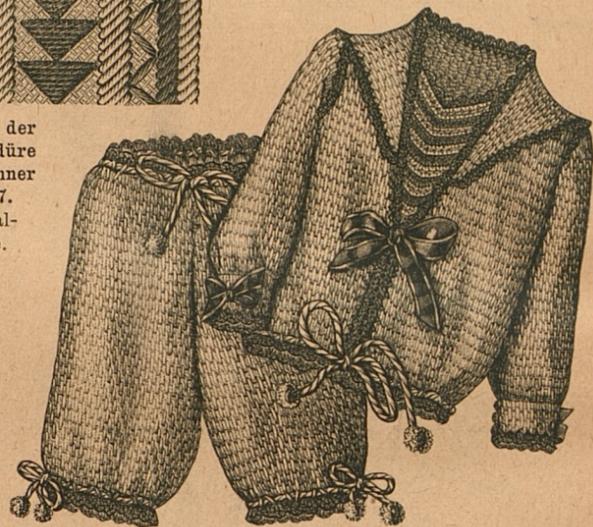
Nr. 28. Teil der Stickerei zur Schutzdecke Nr. 36. Originalgröße.



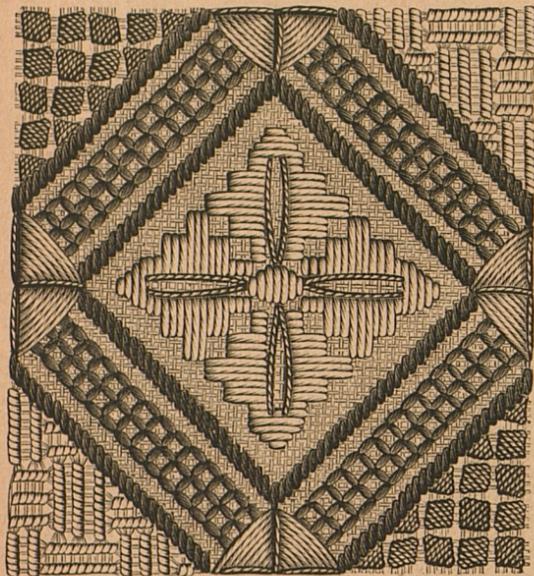
Nr. 30. Baschlik-Capote für Mädchen, Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.



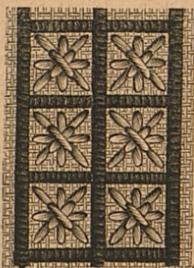
Nr. 29. Teil der schrägen Bordüre zum Banner Nr. 37. Originalgröße.



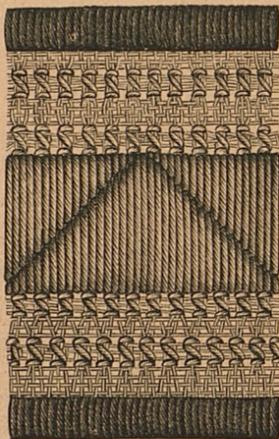
Nr. 31 und 32. Matrosenanzug für Knaben von 2—3 Jahren. Häkellarbeit. Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51—55.



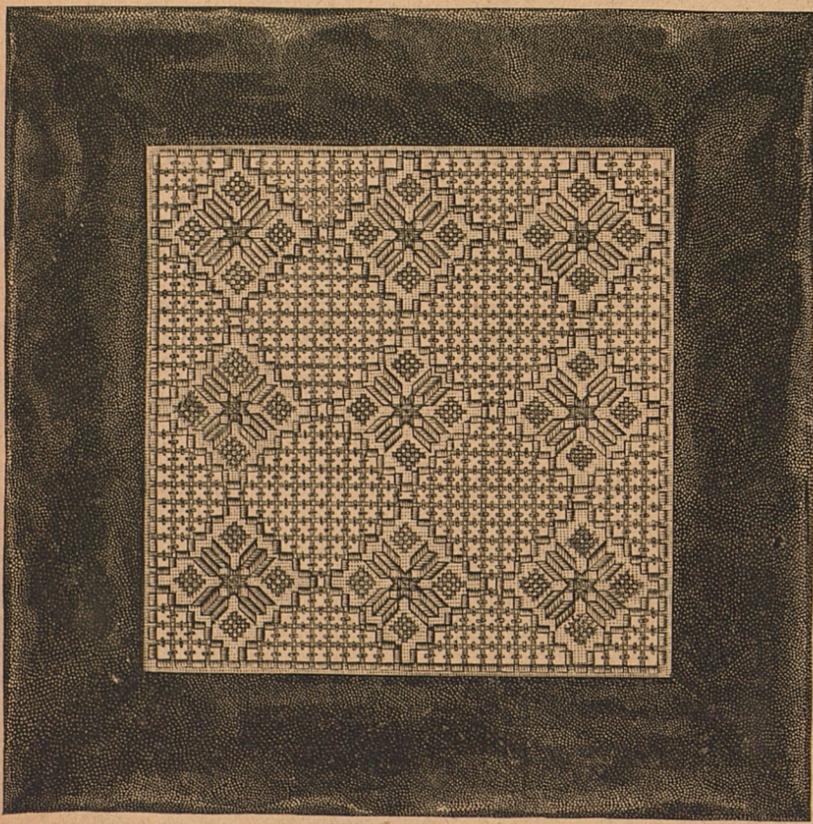
Nr. 33. Teil der Stickerei zum Banner Nr. 37. Originalgröße.



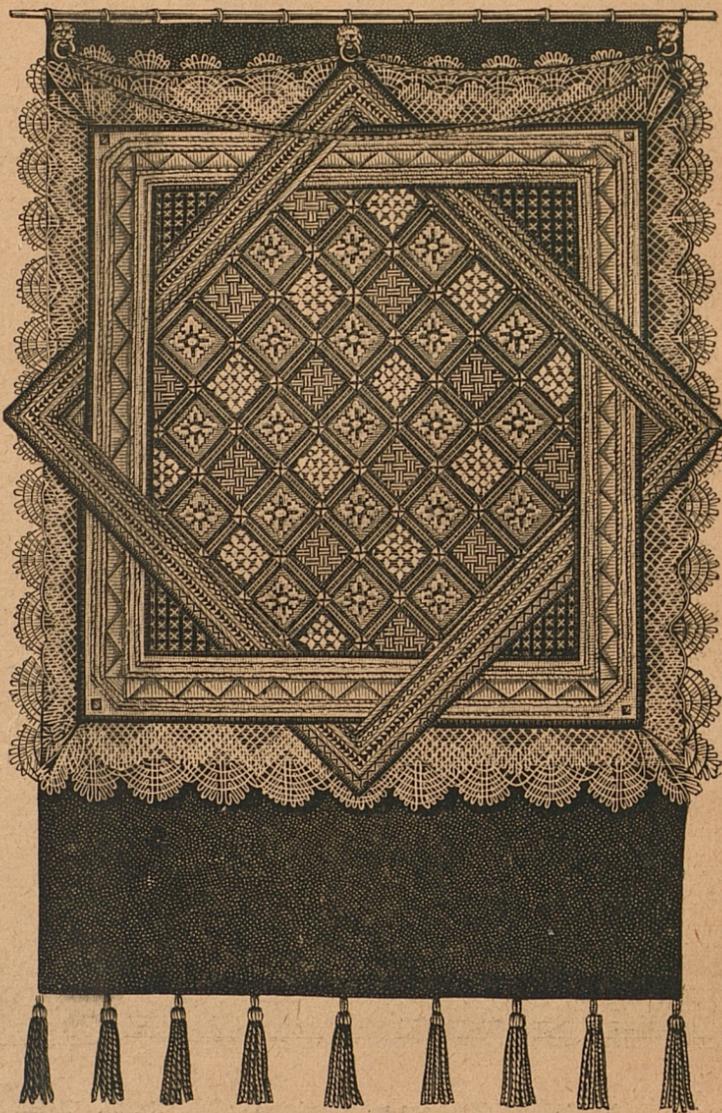
Nr. 34. Teil der Stickerei zum Banner Nr. 37. Originalgröße.



Nr. 35. Teil der geraden Bordüre zum Banner Nr. 37. Originalgröße.



Nr. 36. Schutzdecke. Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 28.)



Nr. 37. Banner zur Wanddekoration. Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 29, 33—35.) Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 58.

die nächste Tour mit blauer Wolle, dann stets abwechselnd 2 Touren mit weißer, 2 Touren mit blauer Wolle auszuführen. Nachdem der Lastteil von 42 bis 44 der linken Hälfte der Bluse untergesetzt ist, versteht man denselben an der rechten Seite mit 3 Knöpfen und bringt an der Bluse die entsprechenden Deesen an. Den Kragen arbeitet man nach Fig. 53, vom unteren Rande aus beginnend, in gleicher Weise wie die Bluse, begrenzt denselben am Außenrande zunächst mit 1 Tour f. M., verbindet ihn mittelst f. M. von 47 bis 48 mit der Bluse und führt dann mit blauer Wolle rings um letztere, sowie am Außenrande des Kragens die Bogenreihe wie folgt aus: 1. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. — 2. Tour:

Stets abwechselnd 1 f. Kettenmasche, 2 halbe Stäbchenmaschen um die nächste M., 1 M. übergangen; eine gleiche Tour ist am Halsauschnitt zu arbeiten. Hierauf stellt man den Ärmel nach Fig. 54 vom oberen Rande aus in dem bisherigen Muster her, häkelt im Anschluß an den unteren Rand noch 6 Touren für ein Bündchen, für welches in der letzten Tour des Ärmels stets 2 M. zusammen zuzuschürzen sind, verbindet dann den Ärmel von 49 bis 50 mittelst f. M., fügt ihn in das Ärmelloch und deckt die Naht mit der zuvor beschriebenen Bogenreihe; eine gleiche Bogenreihe begrenzt das Bündchen. — Für das Beinkleid arbeitet man jede Hälfte vom unteren Rande aus nach Fig. 55, mit Berücksichtigung der Kontur für die vordere Beinkleidhälfte, in derselben Weise wie die Bluse, verbindet jeden Beinkleidteil von 51 bis 52, dann beide Hälften von 52 bis 53, sowie von 52 bis 54 miteinander und begrenzt das Beinkleid am oberen und unteren Rande mit den beiden durchbrochenen Touren, sowie mit der Bogenreihe.

[60,170]

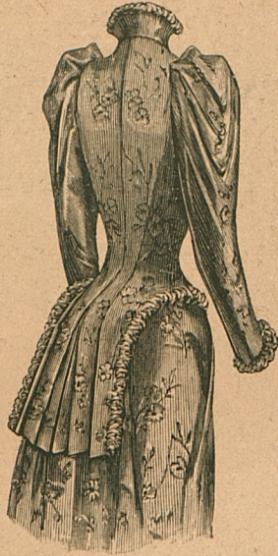
Nr. 37, 29, 33—35. Banner zur Wanddekoration.

Flachtich-Stickerei und Durchbrucharbeit.
Musterzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 58.

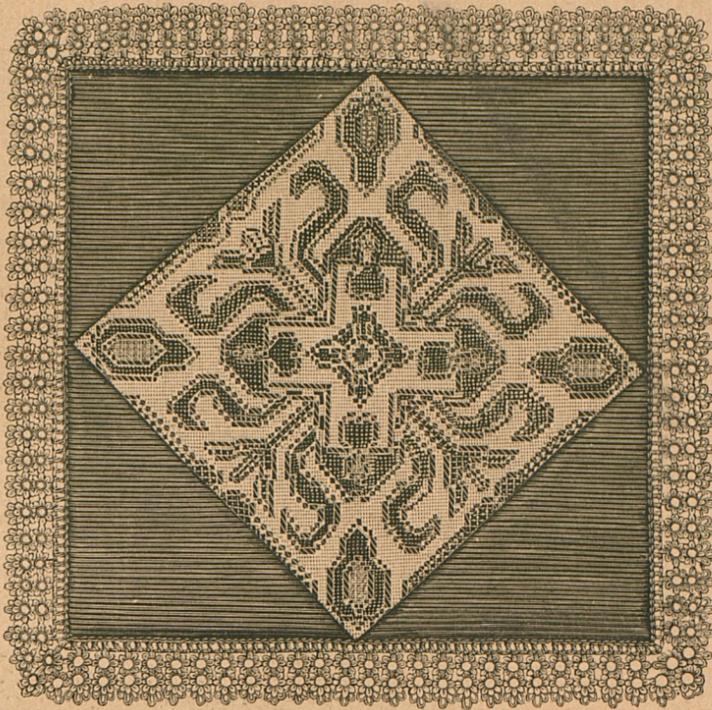
Daselbe, in einer Höhe von 82 und einer Breite von 56 Cent. hergestellt, zeigt eine auf feinem gelblichen Kongreßstoff, teils im Flachtich, teils in Durchbrucharbeit ausgeführte, zwei ineinander geschobene Carreaux imitierende Stickerei, die mit 7 Cent. breiter Goldspitze begrenzt und mit lachs-farbenem Seidenstoff, welcher der Stickerei als 3 Cent. breiter Saum übersteht, unterlegt ist. Am unteren Rande schließt die Stickerei mit einem 21 Cent., am oberen mit einem 10 Cent. breiten olivfarbenen, mit Satinfutter versehenen Blüschstreifen ab; ersteren hat man, wie ersichtlich, mit Quasten aus starker Goldschnur, letzteren mit an Bronzeföpfen befestigten Ringen und feinen Ketten ausgestattet; außerdem sind am oberen Streifen Metalllösen zum Hindurchleiten eines Metallstabes angebracht.

Für Herstellung der Stickerei überträgt man die Vorzeichnung, von welcher Fig. 58 des Schnittmuster-Bogens den vierten Teil giebt, auf einen erforderlich großen Fond, führt, von der Mitte aus beginnend, nach Abb. Nr. 33 die Flachtichfiguren mit lachs-farbener Kordonnetseide und feiner Gold-schnur, die durchbrochenen Figuren abwechselnd mit blauer Kordonnetseide und feiner Goldschnur, die umrandenden Reihen mit grau-grüner, das dazwischen befindliche Börtchen mit bronzefarbener Kordonnetseide aus. Die Flachtichreihen der schrägen Bordüre werden nach Abb. Nr. 29 mit grau-grüner und lachs-farbener, die Zackenreihen derselben mit rotbrauner Seide und die dichten Zackenreihen in der Bordüre des geraden Streifens nach Abb. Nr. 35 mit hellblauer, die schmalen Reihen mit bronzefarbener Seide gearbeitet. Die kleinen Sterne in den Ecken stellt man nach Abb. Nr. 34 mit gleich-farbiger, die sich kreuzenden Reihen zwischen denselben mit grau-grüner Seide her.

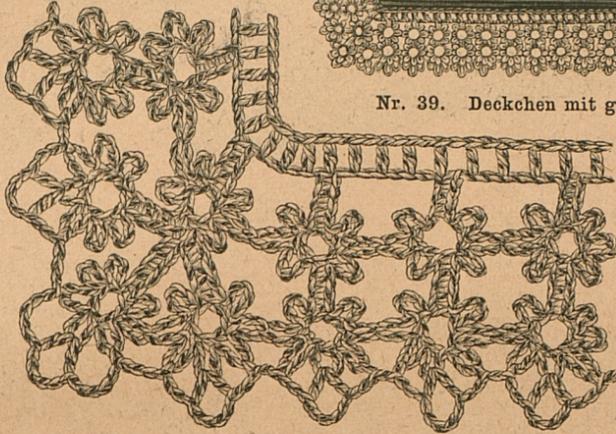
[66,151]



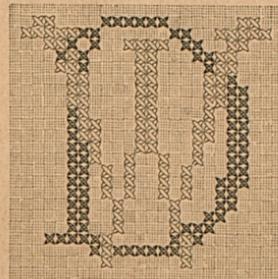
Nr. 38. Rückansicht zu Nr. 49.



Nr. 39. Deckchen mit gehäkelter Bordüre. (Hierzu Nr. 40.)



Nr. 40. Gehäkelte Bordüre zum Deckchen Nr. 39. Originalgröße.



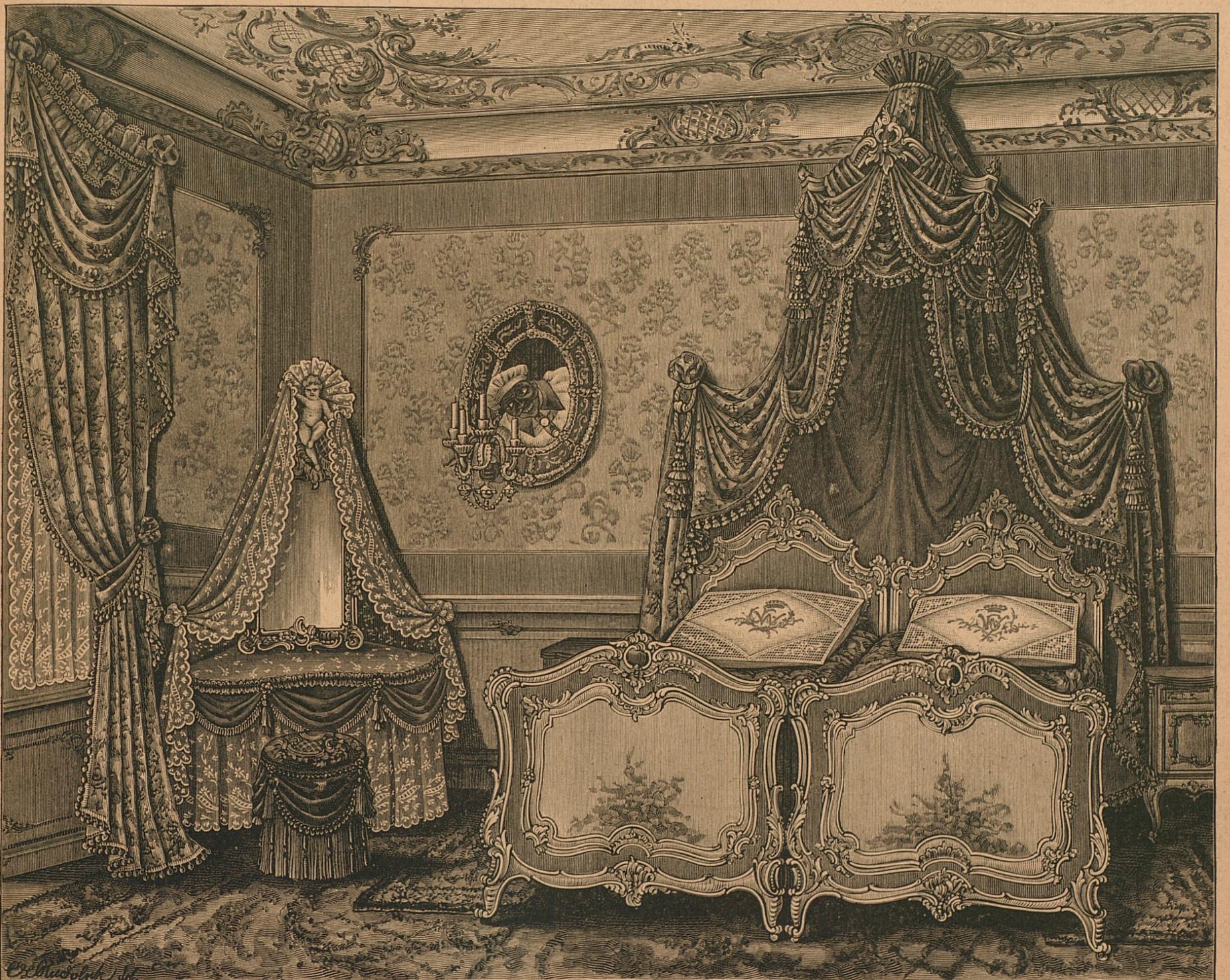
Nr. 41. Monogramm W. D. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 39 und 40. Deckchen mit gehäkelter Bordüre.

Der mittlere Teil des ausschließlich der Bordüre 32 Cent. großen Deckchens ist aus einem neuen eigenartigen Gewebe gefertigt, in welchem glatter, golddurch-wirkter Leinenfond mit Figuren im Aida-gewebe abwechseln, deren Konturen durch schwarze eingewebte Wollfäden bezeichnet sind. Der Aida-stoff wird mit blauer, fraise- und bronzefarbener Filo-selleseide, sowie mit Goldfäden im Kreuz-stich, die Umrandung mit schrägen Sti-chen von gleichem Faden übersticht und der 22 Cent. große Teil, wie ersichtlich, mit Eckstücken aus fraisefarbenem gerippten Wollenstoff verbunden; ein gleich-farbiges, über Gazeeinlage befestigtes Futter vervollständigt das Deckchen.

Für die Bordüre, von welcher Abb. Nr. 40 einen Teil nebst Ecke in Originalgröße zeigt, häkelt man mit crème-farbenem Brillantgarn, 1. Tour: * 10 Luftm. (Luftmaschen), 3 P. (Picot, für das 1. derselben sind 5 Luftm. und 1 f. M. [siehe Masche] in die 1. der 5 Luftm., für jedes folgende 4 Luftm. und 1 f. M. in das senkrechte Glied der vorigen f. M. zu häkeln), 4 Luftm., 7 P., 4 f. M. in die 4. bis 1. der vorigen 4 Luftm., 3 P., 4 f. M. in die 10. bis 7. der zu- vor ausgeführten 10 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wie-derholung die Mittelmasche des mittleren der ersten 3 P., der gleichen M. der letzten 3 P. und das 2. der 7 P., dem 6. der 7 P. des vorigen Muster-fazes anzuschlingen. Ferner ist noch zu erwähnen, daß für den an die Ecke treffenden Musterfaz nach den ersten 4 f. M. noch 2 Picotfiguren wie die letzten eingeschoben werden; für diese häkelt man 5 Luftm., 7 P., deren 2. dem 6. der vorigen 7 P. anzuschlingen ist, 5 f. M. in die vorigen 5 Luftm., 4 Luftm., 7 P., dessen 2. P. dem 6. der vorigen 7 P. angeschlungen wird, 4 f. M. in die vorigen 4 Luftm. und 1 f. M. (siehe Kettenmasche) in die M., in welche die letzte der ersten 4 f. M., dieses Muster-fazes gearbeitet wurde; am Schluß wird

derholung die Mittelmasche des mittleren der ersten 3 P., der gleichen M. der letzten 3 P. und das 2. der 7 P., dem 6. der 7 P. des vorigen Muster-fazes anzuschlingen. Ferner ist noch zu erwähnen, daß für den an die Ecke treffenden Musterfaz nach den ersten 4 f. M. noch 2 Picotfiguren wie die letzten eingeschoben werden; für diese häkelt man 5 Luftm., 7 P., deren 2. dem 6. der vorigen 7 P. anzuschlingen ist, 5 f. M. in die vorigen 5 Luftm., 4 Luftm., 7 P., dessen 2. P. dem 6. der vorigen 7 P. angeschlungen wird, 4 f. M. in die vorigen 4 Luftm. und 1 f. M. (siehe Kettenmasche) in die M., in welche die letzte der ersten 4 f. M., dieses Muster-fazes gearbeitet wurde; am Schluß wird



Nr. 42. Schlafzimmereinrichtung im Rokokogeschmack.

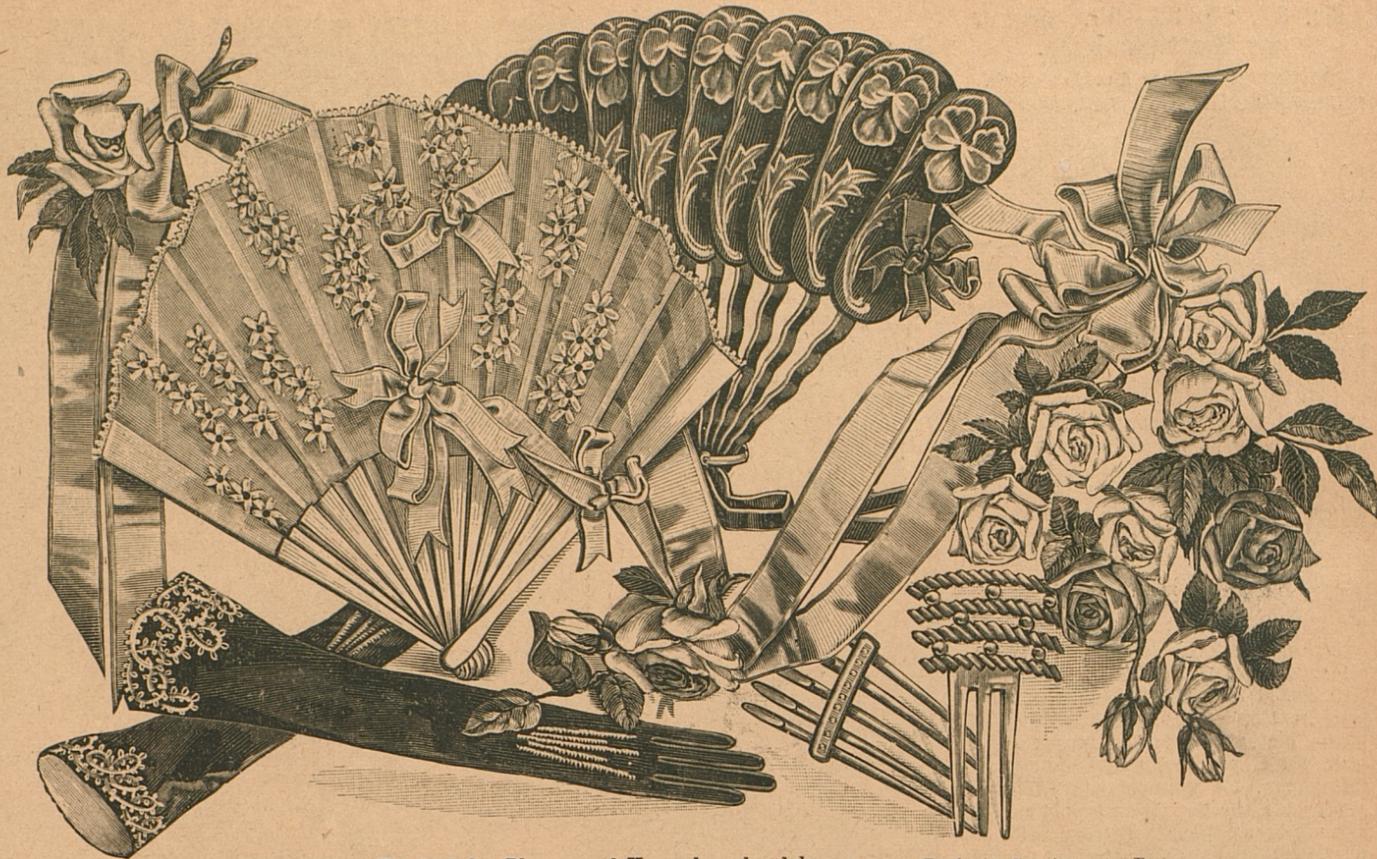
das 6. der 7 und das 2. der 3 P. den korrespondierenden P. des ersten Musterjahres angehängt, und nach den letzten 4 f. M., 1 f. R. in die 1. der ersten 10 Luftm. gearbeitet. — 2. Tour: 3 Luftm., dann stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übergegangen, doch bleiben an den Ecken zwischen 8 Stäbchenmaschen die einzelnen Luftm. unausgeführt; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: Für den unteren Rand der Bordüre, * 1 f. M. in das 3. der 7 P. des nächsten Musterjahres, 2 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in das nächste P., 2 Luftm., 1 f. M. in das folgende P., 1 Luftm., vom * wiederholt, doch sind an jeder Ecke einige Luftm. einzuführen, damit sich die Arbeit dabei nicht spannt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. [66,290]

Nr. 42. Schlafzimmereinrichtung im Rokokogeschmack.

Die reichgezeichneten, hellblauierten Bettgestelle zeigen neben starker Vergoldung Verzierungen von bunter Malerei. Für die teils an der Wand, teils an einer geschnitten, vergoldeten Stange befestigten Draperien, die mit bunter Bälchenfranze begrenzt und durch Bollenchnüre und Quasten vervollständigt werden, ist gebüelter, hellgründer, sowie einfarbiger Cretonne verwendet; aus gleichen Stoffen hat man die Fenstervorhänge gefertigt, während die Bekleidung des Puffs nur aus einfarbigem, auf dem Sitz mit leichter Stickerie verzierten Cretonne besteht. Für die durch eine Putte gehaltene Gardine, sowie die Bekleidung des Toiletentisches ist mit Glanzgarn durchzogener, mit einfarbigem Cretonne unterlegter Füll, dessen Mustervorlage die nächste Arbeitsnummer bringt, verwendet; aus einfarbigem Cretonne hat man auch die festonartige Draperie, sowie die Kasse des Toiletentisches hergestellt. Das Muster der Scheibengardine entspricht dem der Gardine des Toiletentisches. [66,291]

Zur Beachtung.

Vorzeichnungen auf Papier, sowie auf beliebige Stoffe zu den im „Bazar“ erscheinenden Stickerien für Mode und Handarbeit, feiner Monogramme jeder Art fertigt auf Bestellung Frä. Doehorn, Berlin NW., Prizwallstraße 15 III.



Nr. 43—48. Fächer, Handschuhe, Blumen und Haarschmucknadeln. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 49. Gesellschafts Kleid aus gemustertem Seidenstoff. (Hierzu Nr. 38.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 50 und 51. Ballkleid für junge Mädchen und Shawl aus Seidencrepe. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 52. Ballkleid aus crêpe de Chine. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.
Paris: Mme. Cousinet, rue Richer 43: Abb. 18—27.
Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 1, 2, 4, 8.
J. A. Seeje, Leipzigerstraße 87: Abb. 13 bis 16, 38, 49, 50, 52.

Kindergarderobe.
Paris: Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 30.
Mme. Ribes, rue Gidde 95: Abb. 31 und 32.
Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 12 und 17.
J. A. Seeje, Leipzigerstraße 87: Abb. 10 u. 11.

Shawl, Fächer, Blumen, Handschuhe und Haarschmucknadeln.
Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 44, 46—48.
C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 43.
Krüger u. Ramspott, Leipzigerstr. 90: Abb. 45.
M. Stein, Friedrichstraße 190: Abb. 51.

Handarbeiten.
Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelleu: Abb. 6 und 7.
Mme. Ribes, rue Gidde 95: Abb. 31 u. 32.
Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 3, 5 und 9.
E. Heinze, Friedrichstraße 189: Abb. 39, 40.

Mit vorliegender Nummer

beginnt ein neues Quartals- und Jahres-Abonnement.

Bestellungen auf den „Bazar“ werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum

Preise von 2 1/2 Mark pro Quartal

(in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr.)

angenommen.

Administration des „Bazar“.